

Bericht über die erste Erlanger Bürgerreise nach San Carlos vom 5. bis 19. August 2008

„Das war nicht irgendein Urlaub, das war eine ganz besondere Reise, durch die wir tiefen Einblick in das Leben in unserer Partnerstadt San Carlos und in die nicaraguanische Gesellschaft bekommen und uns von der Schönheit dieses Landes überzeugen konnten“. So oder ähnlich lautete durchweg das Fazit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer der ersten Erlanger Bürger- und Jugendreise nach San Carlos, Hauptstadt des südnicaraguanischen Departamentos Río San Juan. Organisiert vom Erlanger Lateinamerikaverein UPLA e.V. und vom Partnerschaftsbüro der Stadt Erlangen hatten sich Anfang August 17 Erwachsene und eine sechsköpfige Jugendgruppe auf den weiten Weg nach Nicaragua gemacht. Während die Jugendgruppe unter der Leitung von Hans-Martin Haas einen dreiwöchigen Aufenthalt bei Gastfamilien in der Partnerstadt selbst vor sich hatte, erwartete die Teilnehmer der zweiwöchigen Bürgerreise ein abwechslungsreiches Natur- und Kulturprogramm am Urwaldfluss Río San Juan und rund um den „Haus-See“ von San Carlos, den Nicaragua-See. Für beide Gruppen stand jedoch die Begegnung mit Einheimischen, das Kennen Lernen der Strukturen und Einrichtungen vor Ort, die Auseinandersetzung mit Kultur und Geschichte des gebeutelten Landes sowie das Besichtigen von sozialen Projekten im Mittelpunkt ihres Aufenthaltes.

Lebendige Städtepartnerschaft: Die ersten Tage in und um San Carlos (2.- 3. Reisetag)

An den ersten Reisetagen wurde von den Gastgebern für alle Erlanger Besucher ein gemeinsames Programm in San Carlos erstellt, bei dem Jugendliche wie Erwachsene einen guten Einblick in verschiedene Erlanger Kooperationsprojekte und in den Alltag der Partnerstadt bekommen konnten. Auch wenn die Motivation zur Mitreise und die Hintergründe der einzelnen Teilnehmer völlig unterschiedlich waren, so war die Atmosphäre innerhalb der Gruppe doch von Anfang an von einem starken Abenteuer- und Solidaritätsgeist sowie großem Interesse an politischen wie sozialen Fragestellungen und an den „Nicas“ (Nicaraguanern) selbst geprägt. Schon im Vorfeld waren eifrig Spenden gesammelt worden, die dann im großen Stil (wie bereits berichtet bekam jeder Teilnehmer einen „**Spendenkoffer**“ mit auf die Reise) nach San Carlos gebracht wurden. Glücklicherweise konnten all diese Spenden – Fußball- und Sportkleidung für Jugendsportgruppen, Malutensilien für das Jugendzentrum, medizinische Geräte für die Privatklinik San Lucas sowie PCs für die Schule „Instituto Nacional San Carlos Borromeo“ – ohne Probleme nach Nicaragua eingeführt und wie geplant an die Empfänger übergeben werden. (s. Fotos 1 und 2)

Den Höhepunkt des Besuchs im so genannten „casco urbano“ (Stadtkern) von San Carlos bildeten die Feierlichkeiten zur Einweihung des durch Erlanger Spendengelder finanzierten Neubaus der **Kinderstation** am staatlichen Krankenhaus „Hospital Dr. Luis Felipe Moncada“, der zeitgenau zum Besuch der Erlanger Gäste fertiggestellt worden war. Gleich am ersten Morgen ihres Aufenthaltes wurde die gesamte Reisegruppe aus diesem Anlass zum offiziellen Festakt in das Krankenhaus eingeladen – zusammen mit anderen hochrangigen Gästen: Neben sämtlichen städtischen Würdenträgern war sogar der nicaraguanische Gesundheitsminister aus der Hauptstadt Managua angereist. In ihren Reden bedankten sich der Krankenhausdirektor Dr. Freddy Ruiz und die Bürgermeisterin Dra. Marisol McRea für den Besuch und für die großzügige Spende aus Erlangen in Höhe von 70.000 US\$ (Spende des Agenda-21-Fördervereins mit Hilfe einer privaten Großspende), mit der die Kinderstation neu aufgebaut werden konnte. Als offizielle Erlanger Vertreterin übermittelte die Partnerschaftsbeauftragte Cornelia Betz in einer spontanen Kurzansprache die Grüße von Oberbürgermeister Dr. Balleis sowie der gesamten Erlanger Bevölkerung und beglückwünschte die Anwesenden zu den neuen Räumlichkeiten, die zu einer deutlichen Verbesserung der Gesundheitsversorgung für die Kinder aus dem ganzen Departamento beitragen. Mit den politisierenden, beschönigenden Ausführungen des Hauptredners, Gesundheitsminister Dr. Guillermo González, bekamen die Erlanger Gäste – auch ohne dem Inhalt der ausufernden Rede genau folgen zu können – einen lebhaften Eindruck von den derzeitigen Wahlkampfaktivitäten der sandinistischen Nationalregierung (im Hinblick auf die Ende November stattfindenden Kommunalwahlen). Im Namen der Stadt Erlangen nahm Cornelia Betz jeweils eine Dankestafel und einen traditionellen Balsaholzvogel entgegen, die von Bürgermeisterin Marisol

McRea und vom Gesundheitsminister als Dank für die Erlanger Unterstützung überreicht wurden. (Abb. 3 und 4) Die Veranstaltung wurde durch kulturelle Aufführungen (Musik und Folkloretänze) abgerundet. In einer feierlichen Zeremonie wurde schließlich die neue „Sala de pediatría“ mit priesterlichem Segen eingeweiht. Nachdem der Gesundheitsminister das Band durchschnitten hatte, waren alle Anwesenden im neuen Pädiatriesaal zu einem Umtrunk eingeladen und hatten die Gelegenheit, nicht nur den neuen Pädiatrieraum sondern auch die vor zwei Jahren fertiggestellte Orthopädiestation anzuschauen. Beide Räume waren zum Zeitpunkt der Besichtigung nicht belegt, machten jedoch einen sehr soliden, sauberen und freundlichen Eindruck und waren mit neuen Betten und Geräten ausgestattet. (Fotos 5 und 6)

Besonders der Kinderarzt zeigte sich übergücklich über die neuen Räume, die nun auch Intensivbehandlungen ermöglichen. Der Krankenhausdirektor und der Gesundheitsminister sprachen dagegen ein Problem an, das nicht nur das Krankenhaus in San Carlos betrifft und wo sich eventuell ein neuer Kooperationsansatz für Erlangen (SIEMENS/Uni) ergeben könnte: Viele medizinische Geräte, die das Krankenhaus als Spenden bekommt, können nicht eingesetzt werden, weil es niemanden gibt, der sie bedienen kann. Spezielle Schulungen z.B. durch deutsches Klinikpersonal oder im Rahmen von Traineeships sind deshalb – besonders in Zusammenhang mit Materialspenden – dringend erforderlich. Über einen Reiseteilnehmer konnten diesbezüglich bereits erste Kontakte mit SIEMENS aufgenommen werden.

Den zweiten Schwerpunkt des Aufenthaltes der Bürgerreisegruppe in San Carlos bildete der Besuch beim erst vor wenigen Monaten gegründeten **Frauenprojekt ARETE**. Die Deutsche Hilde Düvel, Leiterin der Clínica San Lucas und der Fundación San Lucas, hat mit Hilfe ihrer nicaraguanischen Mitstreiter Frau Dra. Soza (der jetzigen Leiterin) und Herrn Dr. Randall Olivas sowie der spanischen Nonne Fefa Martinez innerhalb kürzester Zeit ein erfolgreiches Beratungs- und Behandlungszentrum für Frauen (überwiegend junge Mädchen) aufgebaut, das von nicaraguanischen Fachfrauen (Psychologin, Gerichtsmedizinerin, Ärztin) in enger Zusammenarbeit mit den lokalen Behörden geführt wird. Es handelt sich um ein von der Stadtverwaltung unabhängiges Projekt, arbeitet aber konstruktiv mit dieser zusammen. Von Erlanger Seite war der Aufbau des Zentrums mit großem Interesse mitverfolgt worden, da bereits im Zuge der Frauenkonferenz 2006 der enorme Handlungsbedarf in diesem Bereich deutlich geworden war. Die Erlanger Reisegruppe hatte nun die Gelegenheit, sich vor Ort selbst ein Bild von der Lage in San Carlos, vom Projekt, seinen Beteiligten und den (noch provisorischen) Räumlichkeiten zu machen. Bemerkenswert ist, neben der integrativen und professionellen Arbeitsweise der Projektmitarbeiterinnen, der große Erfolg und die hohe Zulaufquote des Projektes. Die von Hilde Düvel vorgestellten Fälle und Statistiken sind erschütternd und haben die Erlanger Gäste in eindrucklicher Weise von der Notwendigkeit und Förderwürdigkeit des in dieser Konstellation einzigartigen Projektes überzeugt. Mit Hilfe von Geldspenden von der Grünen Liste und vom Dritte-Welt-Laden, die im Rahmen des Besuches überreicht wurden, kann zumindest für einige Monate die Bezahlung der Gehälter sichergestellt werden, ansonsten werden für das Projekt (das bisher aus den Geldern der Fundación San Lucas bezahlt wurde) weiterhin Spendengelder benötigt, z.B. für die dringend benötigten eigenen Räumlichkeiten. (Foto 7)

Ein weiterer Höhepunkt war der Besuch der Erlanger Jugend- und Erwachsenengruppen im Jugendkulturzentrum „**La Tertulia**“. In der von Nürnberg unterstützten Einrichtung werden regelmäßig Kurse und kulturelle Angebote für Kinder und Jugendliche angeboten. Nach Helena Trinczek wird mit Esther Kuhles auch dieses Jahr wieder eine Erlanger Freiwillige dort unterrichten. Mit deutschen Flaggen und einem landestypischen Gericht (gebackene Schweineschwarte auf Bananenblättern, „Vigorón“) wurden die Erlanger Gäste dort begrüßt. Die Jugendlichen aus den verschiedenen dort aktiven Gruppen haben den „alemanes“ einen herzlichen Empfang bereitet und ihnen mit traditionellen Folkloretänzen, spanischsprachigem Rap und japanischen Aikido-Aufführungen einen Überblick über die vielfältigen Aktivitäten des Zentrums gegeben. Der Erlanger Besuch wurde außerdem zum Anlass genommen, eine neue Verbindung zu besiegeln: Ab sofort gibt es unter den Jugendfußballmannschaften von San Carlos einen „Deportivo Erlangen“, dem zur Vereinsgründung ein Teil der von Adidas und Puma gespendeten Sportausrüstung (u.a. ein Trikot-Set) überreicht wurde. (Foto 8) Weitere Sachspenden wurden an den Leiter der Einrich-

tung, Oliver Arana Martinez, sowie an den Betreuer der Jugendgruppe, Luis Orozco, überreicht, um die Materialien in anderen Jugendsportgruppen, Malkursen usw. einzusetzen.

Der ereignisreiche Aufenthalt in San Carlos wurde durch ein **offizielles Abendessen** mit Bürgermeisterin Marisol McRea und ihrem Mitarbeiter für internationale Beziehungen, Frank Ochomogo, abgeschlossen, bei dem die Bürgermeisterin nochmals das in Worte fasste, was alle Teilnehmer bei den zahlreichen Begegnungen schon selbst so empfunden hatten: Dass sich die Erlanger in San Carlos wie zuhause fühlen sollten und jederzeit wieder herzlich willkommen wären. (Foto 9)

Ausflug in die Nachbarschaft: San Miguelito (4. Tag)

Ebenso herzlich wurde die Gruppe in der – am besten per Boot zu erreichenden - Nachbargemeinde San Miguelito empfangen, wo die ursprünglich aus der Oberpfalz stammende Frida Weiß ein umfassendes Kennenlernprogramm zusammengestellt hatte. Nach einer Begrüßung durch den Bürgermeister wurde die von der Deutschen gegründeten Frauen-Nähkooperative sowie das örtliche Frauenzentrum besichtigt. Als besonders anregend wurde von allen Beteiligten der spontane Besuch in der weiterführenden Schule des Ortes (Instituto Nacional San Miguel Arcángel) empfunden, wo sich ein reges Gespräch zwischen der Erlanger Gruppe und den LehrerInnen der Schule (samt Schuldirektor) ergab, bei dem beide Seiten viel über das Schulsystem im jeweils anderen Land lernen konnten.

Begegnungen am Wasser: Río San Juan, Río Papaturro, Solentiname-Archipel (5. - 7. Tag)

Die nächste Etappe der Reise führte die Bürgerreisegruppe in die Umgebung von San Carlos, den Río San Juan aufwärts bis zum Regenwald-Naturreservat „Indio Maíz“ und zur Festung „El Castillo“ sowie ein Stück über den Nicaragua-See zum Biosphärenreservat „Los Guatuzos“. Der einheimische Reiseführer und die jeweils örtlichen Guides vermittelten der Gruppe ein umfassendes Bild von den ökologischen, kulturellen und historischen Schätzen sowie der umwerfenden Naturschönheit (Primär- und Sekundärregenwald) des Departamento Río San Juan. Die Gruppe war dabei stets im eigenen Boot unterwegs, selten traf man auf andere Touristen. Alle Reisenden genossen die unberührte Natur und die herzliche Art der „Nicas“, denen man den Stolz auf ihr Land und die Freude über das Interesse aus Europa anmerkt. Noch wurde die Region nicht vom Massentourismus entdeckt, nur einzelne Rucksackreisende oder Projektreisegruppen kommen in diesen vom Rest Nicaraguas aus schwer zu erreichenden Winkel des Landes. Das Boot ist oft das einzige Fortbewegungsmittel. Dennoch ist die Gegend nicht unvorbereitet auf den Tourismus – überall fühlt man sich willkommen und findet zum Teil zwar einfache aber sehr geschmackvolle, familiäre, ordentliche Unterkünfte und leckeres „Campesino“-Essen. Gerade daher rührte der Reiz dieser Reise, wie alle Reiseteilnehmer im Nachhinein betonten.

Die Erkundung der Umgebung von San Carlos nahm ihren End- und gleichzeitig erneuten Höhepunkt auf dem Inselarchipel **Solentiname**, das ebenfalls zum Gemeindegebiet von San Carlos gehört. Das aus 36 Inselchen und Inseln bestehende Archipel ist nicht nur wegen seiner idyllischen Lage mitten im Nicaragua-See (in Sichtweite von San Carlos) und seiner größtenteils unberührten, sehr üppigen und bunten Natur ein attraktives Reiseziel. Seit sich in den 60er Jahren der Befreiungstheologe, Poet und Politiker Ernesto Cardenal auf der Hauptinsel Mancarrón niederließ und dort eine christliche Gemeinschaft sowie ein künstlerisches Sozialprojekt gründete, steht der Name Solentiname in engem Zusammenhang mit der lateinamerikanischen Befreiungstheologie, der nicaraguanischen Revolution und der Solidaritätsbewegung, durch die in den 80er Jahren viele internationale Besucher nach Solentiname kamen (inspiriert durch das aus den Gesprächen mit den Einheimischen entstandene „Evangelium der Bauern von Solentiname“). Bekannt ist außerdem die naive Kunst, die ebenfalls durch Cardenal gefördert wurde und bis heute – neben der Landwirtschaft – eine der Haupteinnahmequellen der insgesamt etwa 1.000 Einwohner des Inselarchipels bildet und diesen zu vergleichsweise guten Lebensbedingungen und neuen Perspektiven verholfen hat. Bei einem Rundgang durch die Siedlungen und bei Besuchen in den Künstlerkooperativen konnten die Erlanger Besucher den Künstlerfamilien in ihren Häusern direkt bei der Produktion der bunten Tiere aus Balsaholz und naiven Malereien zusehen und mit ihnen ins Gespräch kommen. Völlig überraschend ergaben sich jedoch zwei ganz besondere Gespräche, die den Besuch auf Mancarrón zu einem der absoluten Höhepunkte der Bürgerreise machen sollten. Die Erlanger Gruppe hatte das seltene Glück, Ernesto Cardenal, der heute in Managua wohnt, auf

Solentiname anzutreffen und von ihm persönlich auf der Terrasse seines schlichten Wohnhauses empfangen zu werden. (Foto 10) Anschließend bekamen die Erlanger in der Kirche, die damals das Zentrum der Gemeinschaft und Ereignisse bildete, von einer seiner engsten Vertrauten eindrücklich und aus erster Hand die bewegte (Revolutions-)Geschichte dieses heute so friedvoll wirkenden Ortes und seiner Bevölkerung geschildert. Am Beispiel der örtlichen Bibliothek und der Schule, die beide von Deutschland aus unterstützt werden (u.a. durch ein Schulpartnerschaftsprojekt in NRW), wurde erneut deutlich, welche Bedeutung die internationale Solidarität für die Menschen in diesen entlegenen Gebieten bis heute hat und wie viel dort mit wenigen Mitteln bewirkt werden kann. Beeindruckt von den intensiven, spontanen Begegnungen, den bewegenden Gesprächen und dem spürbaren Aktivismus und Optimismus der Inselbevölkerung endete der Besuch auf Solentiname mit einem Besuch in der Schule von Mancarrón, wo unter großer Begeisterung der letzte Teil der Sachspenden sowie der von Erlanger Bürgern gesponserten San-Carlos-Märchenbücher übergeben wurde. (Foto 11)

Auch das ist Nicaragua: Kultur und Natur in der „Vorzeigeregion“ um Granada (8. - 12. Tag)

Für die letzten Tage standen weitere Orte am Nicaragua-See auf dem Programm, die bei keiner Nicaragua-Reise fehlen dürfen: Die paradiesische Vulkaninsel Ometepe, die geschichtsträchtige Kolonialstadt Granada (Partnerstadt von Frankfurt/M.), der rauchende Vulkan Masaya, der mit Nebelwald bewachsene erloschene Vulkan Mombacho und die pittoreske Kraterlagune von Apoyo. Auch hier bestand jeweils wieder viel Gelegenheit zu Gesprächen mit Einheimischen – zum Beispiel auf der Kaffeekooperative Finca Magdalena oder im Künstlerprojekt Casa de los tres mundos in Granada. Ein kurzer Abstecher in die Landeshauptstadt Managua rundete das Reiseprogramm ab und ermöglichte den Reiseteilnehmern, ein vollständigeres Bild von Nicaragua zu bekommen.

Fazit

Das Fazit aller Teilnehmenden und Beteiligten war durchweg positiv. Der Abenteuer-, Begegnungs- und Solidaritätscharakter stand während der gesamten Reise im Mittelpunkt, so dass die städtepartnerschaftliche Verbindung dadurch enorm gestärkt wurde und viele Ideen, Anregungen, Fragen und Diskussionen zur zukünftigen Zusammenarbeit entstanden. Ein öffentlicher Infoabend über die Reise ist für Herbst geplant. Aufgrund der sehr guten Resonanz und der hohen Nachfrage ist angedacht, die Reise in leicht abgeänderter Form bald wieder anzubieten (evtl. gemeinsam mit Nürnberg). Nach erster Einschätzung sollte dann jedoch mehr Zeit in San Carlos selbst und in der näheren Umgebung eingeplant werden, um den Teilnehmern einen tieferen Einblick in die Strukturen vor Ort zu ermöglichen und auch um den Tourismus in dieser Region stärker zu fördern.

Die Erfahrungen des Jugendaustausches werden noch gesondert ausgewertet – fest steht jedoch auch hier, dass die Jugendlichen von ihrem Aufenthalt in dieser für sie so fremden Welt begeistert waren, in verschiedener Hinsicht davon profitieren werden und ihre Erfahrungen in die Weiterentwicklung des Jugendaustauschs und der Schulpartnerschaften einbringen werden. Für 2009 ist eine Gegeneinladung für Jugendliche aus San Carlos nach Erlangen geplant. Als besonders interessant für weitere Jugendkontakte scheinen sich einige Schulen in San Carlos (und anderen Orten im Departamento) herauszukristallisieren.

Für den Herbst sind einige Veranstaltungen im Zusammenhang mit San Carlos geplant, bei denen die Gelegenheit besteht, aus erster Hand Eindrücke aus San Carlos, von der Reise und von den Projekten vor Ort zu bekommen:

- Reisebericht für die Öffentlichkeit, Termin steht noch nicht fest
- Fiesta für San Carlos (mit Infos zu Projekten und Startschuss des Schulpartnerschaftsprojekts), Do, 20. November ab 18 Uhr (E-Werk)
- Diskussionsveranstaltung mit Bürgermeisterin McRea: Do, 4. Dezember, 20 Uhr (vhs)

Außerdem: Konzertlesung mit Ernesto Cardenal am 6. Oktober um 20 Uhr in der Lorenzkirche

Cornelia Betz, Bürgermeister- und Presseamt, Stadt Erlangen